

lilien.gelaber #29



**Keine Atempause**

Ohne Fans ist Fußball nur Sport. Und den treibt man besser selber. Manchmal wünscht man sich das Publikum schon deshalb zurück, weil man nicht mehr hören kann, was da am Rand ohne Pause gebrüllt wird. Gegen Aue tats weh: Markus Anfangs Ansagen ohne Ende hätten mich als Spieler irgendwann genervt. Und verunsichert. Permanente Hilfeleistung schwächt das Selbstwertgefühl.

„Männer, gehts raus und spults euer Spuil.“ Ganz so beckenbauerisch vertrauensselig muss es nicht sein. Jogisch apathisch auch nicht. Die Wahrheit ist auf dem Platz. Von dort müssen die Impulse kommen. Kommen sie nicht, kann einem ein ganzes Spiel spanisch vorkommen, samt historischem 0:6. Die Lilien-Bilanz rund um die Länderspielpause: 0:7. Bei aller genügend gelobten spielerischen Neuausrichtung: Es fehlt die letzte Konsequenz, vorne wie hinten. Und damit Punkte. Das 1:1 in Osnabrück bei einem starken Gegner war stark, selbst wenn die Lilien nach Führung durch Palson im Dauerregen fast noch untergegangen wären. Beim wilden 4:3 im Wildpark zu Karlsruhe war Kempe überragend, zwei Tore macht er selbst, zwei fallen nach seinen Ecken durch Palson und Dursun. Der Sieg übertünchte den katastrophalen Eindruck der ersten 30 Minuten.

Nichts mehr zu übertünchen gabs beim 0:4 gegen Paderborn, auch ein 0:8 wäre verdient gewesen. Zynischer Kommentar im asozialen Netz: Das einzig Positive war Hollands Befund. Es war die erste Heimmiederlage seit Bielefeld und knapp einem Jahr. „Gott erschuf in seinem Zorn ...“, genau. Und die Lilien badens aus.

Nach zwei Wochen Besinnung das nächste Baden gehen: 0:3 bei den Veilchen des Ex-Trainers, mehr als ein blaues Auge in Aue. Was nun? Braunschweig am Bölle war am Black Friday (ein böses Omen?), nicht nur der FRIZZ hatte Druck.

Der Dezember bringt drei Großkaliber mit Aufstiegsambitionen und einen erstarkten Aufsteiger, dank Drittrainer und Ex-Lilie Trares. Kann sein, dass es nicht nur jahreszeitlich dunkler wird um die Lilien. Vor allem, wenn die weihnachtliche Pokal-Bescherung Dresden nur einen Spieler erfreut: den mit der Lilie im Herzen, nicht auf der Brust.

Zeit zum Nachdenken bleibt danach nicht, am 2. Januar gehts weiter. Keine Atempause, Lilien-Geschichte wird gemacht. Bleibt zu hoffen, dass es auch voran geht. Allez les bleus!

ALAIN BLÖ

Fr., 4.12., 18:30: Fortuna Düsseldorf (A)  
Sa., 12.12., 13:00: Hamburger SV (H)  
Di., 15.12., 18:30: SpVgg Greuther Fürth (A)  
Sa., 19.12., 13:00: FC Würzburger Kickers (H)  
Pokal 2. Runde: Di., 22.12., 20:45: Dynamo Dresden (A)

www.sv98.de

# Down oder froh?

## Darmstadt-Glosse #148

**Locken**, sagt mein Vater, hastest du schon als Kind. Zwischendrin, sag ich, war ich mal down deswegen, jetzt find ichs cool. Sind Locken, fragt meine Mutter, aktuell gerade angesagt? Keine Ahnung, sag ich. Aktuell ganz klar, sagt mein Vater, blondgelockte Engel haben Konjunktur. Holde Knaben auch, sag ich und fange an, laut zu singen. Still, sagt meine Mutter. Ja, ist denn schon wieder Nacht, frag ich. Why Nacht, fragt mein Vater, is it schon dunkel outside?

**Die Kontaktbeschränkungen**, sag ich, tun uns nicht wirklich gut. Tiefstes Wortwitz-Niveau, sagt meine Mutter. Kein Wunder, sag ich, wenn schon mit meinem Besuch bei euch die Zwei-Haushalt-Grenze erreicht ist. Und das in einer Doppelhaushälfte, sagt mein Vater, und noch bis zum 20. Dezember. Das ist der Plan, sag ich, erst alles downlocken, damit wir Weihnachten alle frohlocken können. Sogar das Singen, sagt meine Mutter, soll dann temporär erlaubt werden. Aero' sole mio, tönt mein Vater.

**Silvester**, sag ich, ist dann stille Nacht. Wird nicht so ganz der Kracher dieses Jahr, sagt mein Vater. Wär ein schöner Mitnahmeeffekt, sagt meine Mutter, kein Feuerwerk mehr wg. Corona und nicht wg. der Umwelt. Man sieht, sag ich, es ginge, wenn man wollte. Wäre die Umweltpolitik so konsequent wie die Coronamaßnahmen, sagt meine Mutter, dann könnte man die Klimaziele vielleicht noch erreichen. Der City-Tunnel wird ja begrünt, sagt mein Vater, das ist doch brutal konsequent.

**Der Westwald**, sag ich, wird untertunnelt, das ist auch brutal. Die beste Alternative, sagt meine Mutter. Vor allem, sag ich, die jüngste, ein paar Wochen auf der Welt und schon auserwählt. Man hätte besser die älteste nehmen sollen, sagt mein Vater. Welche, frag ich, möchtet ihr eine Spätgeborene nicht mal gnädig einbeziehen? ICE-Bahnhof Tann, sagt mein Vater, direkt an der A5-Trasse. Die Siedlung Tann ist viel zu weit außerhalb, sagt meine Mutter. Das war der heutige Hauptbahnhof seinerzeit auch, sagt mein Vater.

**Schienen-Charlie**, sag ich. Nein, sagt mein Vater, Hoffmann Walter, das war seine Idee damals. Wirklich, fragt meine Mut-



**Hi, ich bin Thea Nivea.**

Nivea hab ich von meinem Vater. Weil ich als Kind mal Nivea gegessen habe. Erklärt er jedem, ders nicht hörn will. Überhaupt erklärt er reichlich viel. Damit ich durchblicke, sagt er. Dabei blick ich schon durch, sogar bei Politik. Oder bei Fußball. Und erklär ihm auch manchmal was. Oder meine Mutter mischt sich ein. Was dabei raus kommt, na ja, könnt Ihr selbst lesen, jeden Monat.

Wenn Ihr mir was erklärn wollt, schreibt mir einfach:

t.nivea@frizzmag.de

ter, ich dachte der Bypass? Ich rede nicht von fallen gelassenen SPD-Ex-OBs, sag ich, sondern von Radschnellrouten. Ah, sagt meine Mutter, ich bin für die flotte Frieda oder die mittige Mathilde. Hauptsache Frauenpower, sag ich. Genau, sagt meine Mutter, dieses Jahr sind erstmals alle drei Preise der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung an Frauen vergeben worden. Toll, sagt mein Vater, auch bei Hoffmanns hat jetzt Frau Gaby das Sagen. War das nicht schon immer so, fragt meine Mutter. Jetzt auch in der Waldkolonie-SPD, sagt mein Vater. Du meinst, sag ich, weil sie die Räumung der Starkenburg-Kaserne begrüßt hat?

**2031**, sagt mein Vater, kann Darmstadt dann weiter wachsen, noch mal um 5.000. Klingt nicht so frohlockend, sag ich. Nee, sagt mein Vater, ich halte das Wachstum Darmstadts

nicht für so unvermeidlich, dass mans nur gestalten kann. Man könnte auch, sag ich, aber meine Mutter unterbricht mich. Wir wollten, sagt sie, in der Weihnachtszeit den Wahlkampf außen vor lassen. Du bist ja, sagt mein Vater, fast so ne Spaßbremse wie Mutti Merkel. Was wollen wir, fragt meine Mutter rigide, Weihnachten essen?

**Spahnferkel**, sag ich, statt Weihnachtsgans, wär doch mal ne Alternative. Man schreibt das ohne „h“, sagt mein Vater. Weihnachten ohne „h“, sag ich, ist wie ... Ich bin gespannt, sagt meine Mutter. Wie, sag ich, Impfen ohne Dosen. Aha, sagt meine Mutter, wieso? Naja, sag ich, ich wollte mich dieses Jahr gegen Grippe impfen lassen, aber in der Apotheke sagten sie mir, Impfdosen gäbe es wahrscheinlich erst wieder ... an Weihnachten, sagt mein Vater. Nee, sag ich, eher Ostern. Da sind wir dann ja schon alle gegen Corona geimpft, sagt meine Mutter. Und das Downlocken hat endlich ein Ende, sag ich. Kennt ihr den Witz, sagt mein Vater, wo ein Mann zum Arzt kommt und sagt: Herr Doktor, ich will mich kastrieren lassen? Ja, Papa, sag ich, sei jetzt nicht down, aber lass uns lieber zefix frohlocken. Luja, ruft meine Mutter. Mit euch ists, sagt mein Vater, fast wie im Himmel.